



FROMM-Online

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Erich Fromm, der Psychoanalytiker

Zur Taschenbuch-Gesamtausgabe in zehn Bänden

Der Psychoanalytiker und Sozialphilosoph Erich Fromm (1900–1980) ist durch seine beiden Bücher «Die Kunst des Lebens» (1956) und «Haben oder Sein?» (1976) auf der ganzen Welt bekannt geworden. Mit Erik Erikson, Heinz Hartmann u. a. gehört er zur «zweiten Generation» der Psychoanalytiker. Diese sind mehrheitlich vor dem Faschismus aus Europa in die USA geflohen und stellten hier die wichtigsten Vertreter der amerikanischen Psychoanalyse. Die Gesamtausgabe (1980/81) hat zum Ziel, die wissenschaftliche Rezeption Fromms im deutschen Sprachraum zu erleichtern und zu stimulieren. Sie enthält zwanzig Werke Fromms und über achtzig Aufsätze, die z. T. erstmalig in deutscher Sprache vorliegen. Bei der Taschenbuchgesamtausgabe handelt es sich um einen korrigierten Nachdruck unter Weglassung des Verzeichnisses zur Sekundärliteratur.

In Band I gibt der Herausgeber Rainer Funk einen Überblick über «Leben und Werk Erich Fromms». Als Quellen von Fromms Denken nennt er den Geist der biblischen Propheten Jesaja, Amos und Hosea und das Talmudstudium; die Bekanntschaft mit den Schriften von Karl Marx und Johann Jakob Bachofen während des Studiums von Psychologie, Philosophie und Soziologie in Frankfurt und Heidelberg; und schließlich die Begegnung mit der Psychoanalyse Sigmund Freuds und die Ausbildung zum Psychoanalytiker. Hauptberuflich blieb Fromm immer Psychoanalytiker. In seinem umfangreichen wissenschaftlichen Werk bemühte er sich zeitlebens um die Verbindung von Psychoanalyse und Soziologie, von Individuum und Gesellschaft.

Am legendären «Institut für Sozialforschung» unter Horkheimers Leitung in Frankfurt (nach der Emigration des Instituts in Genf und ab 1934 in New York) verfeinerte Fromm seine materialistische Sozialpsychologie und entwickelte eine eigene sozialpsychologische Methode. Ihre Besonderheit liegt darin, dass die Fragebogen «in derselben Weise bewertet wurden, wie wenn ein Psychoanalytiker auf die Assoziationen eines Patienten hört». Band I der Gesamtausgabe enthält den wegweisenden Aufsatz «Über Methode und Aufgabe einer Analytischen Sozialpsychologie. Bemerkungen über

Psychoanalyse und historischen Materialismus» (1932) und weitere Artikel Fromms zur analytischen Sozialpsychologie. In Band III werden die beiden grossen Felduntersuchungen auf der Basis dieser Methode und Theorie vorgestellt: «Arbeiter und Angestellte am Vorabend des Dritten Reiches. Eine sozialpsychologische Untersuchung» (1980) und «Psychoanalytische Charakterologie in Theorie und Praxis. Der Gesellschafts-Charakter eines mexikanischen Dorfes» (1970).

1938 kam es zur Trennung vom «Institut für Sozialforschung». Ausschlaggebend dafür waren Differenzen u. a. mit Adorno, die durch Fromms Aufgabe der Freudschen Triebtheorie und ihrer radikal gesellschaftskritischen Implikation entstanden waren. Aus dieser Freud-Kritik (vgl. Band VIII) entwickelte Fromm seinen zweiten wissenschaftlichen Beitrag, eine Charaktertheorie, die er mit der ethischen Fragestellung (vgl. Band II) verband. Aus der Sicht der Charaktergenese ist die Ausformung des Charakters das Produkt der vorherrschenden ökonomischen und gesellschaftlichen Kräfte.

Wie die anderen Neo-Freudianer (z. B. Karen Horney) vertritt Fromm die These des «Kulturalismus» (auch «Rousseauismus»), dass der Mensch von Natur aus gut sei und nur durch die Gesellschaft verdorben werde. Angesichts der mannigfaltigen aggressiven und destruktiven Lebensäusserungen des Menschen war Fromm hier mit einem theoretischen Problem konfrontiert. In «Anatomie der menschlichen Destruktivität» (1973), seinem umfangreichsten Werk (vgl. Band VII), entwickelte Fromm im Rahmen seiner Charakterologie ein nicht unbedenkliches Erklärungsmodell, nämlich das Konzept der nekrophilen Charakterorientierung, die durch eine verdinglichte und kybernetische Gesellschaft erzeugt wird. – Weitere Bände enthalten Beiträge zur Gesellschaftstheorie, zu Judentum und Buddhismus und zu Fromms humanistischem Selbstverständnis. Band X ist ein Registerband und ermöglicht dem Leser eine rasche und umfassende Orientierung.

Sabine Richebächer

Erich Fromm. Gesamtausgabe in zehn Bänden. Herausgegeben von Rainer Funk. DTV, München 1989.